

Anfrage Nr. 0036/2006/FZ
Anfrage von Herrn Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz
Anfragedatum: 06.07.2006

Stichwort:
Einsparungen im Bahn-/Busverkehr bei gestaffelten Schulanfangszeiten (Zusatzfrage zur Anfrage Nr. 0024/2006/FZ)

Im Gemeinderat am 06.07.2006 zu Protokoll genommene Frage:

Zusatzfrage Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz:

1. Nehmen Sie auch zur Kenntnis, dass es sich um einen höheren Betrag handeln würde als wir bei dem neuen Busnetz einsparen?
2. Bezüglich der Feststellung der Schulvertreter: War diesen Schulvertretern klar, dass es nicht um unterschiedliche Anfangszeiten an einer Schule, sondern an unterschiedlichen Schulen gehen würde?
3. Inwieweit kann die Frage aufkommen, ob sich diese Einsparungen einzelnen Schulen zuordnen lassen, da es ohne Weiteres möglich ist, wenn ein solches Modell eingeführt wird, dass jeder, der sich daran beteiligen will, auch an diesen Einsparungen partizipiert?

Oberbürgermeisterin Weber:

Ich muss die Fragen leider zu Protokoll nehmen, weil man die nicht „aus der Hand“ beantworten kann.

Antwort:

Grundsätzlich:

Über die Umsetzbarkeit und die Wirkung gestaffelter Schulanfangszeiten werden noch weitere detaillierte Analysen durchgeführt, deren Ergebnisse dem Gemeinderat nach der Sommerpause zur Kenntnis gegeben werden.

Grundlage sind weniger finanzielle Überlegungen, denn die Stadt steht in der Verantwortung für die Sicherung einer angemessenen Beförderungsqualität für die vielen betroffenen Kinder.

Zu 1. Die zur Zeit vorliegenden hypothetischen Zahlen der RNV lassen diese Schlussfolgerung noch nicht zu.

Zu 2. Den Geschäftsführenden Schulleiterinnen und Schulleitern war klar, dass es sich um zeitversetzten Unterrichtsbeginn an verschiedenen Schulen handelte. Sie sind jedoch nach wie vor skeptisch, da ein späterer Beginn des Unterrichts automatisch ein späteres Unterrichtsende nach sich zieht, was für manche Kinder bedeuten würde, dass sie noch später als bisher nach Hause kämen. Zudem brächte eine Verschiebung des Unterrichtsbeginns Nachteile mit sich, die mit zusätzlichen Kosten verbunden wären (Einrichtung von Betreuungszeiten vor Unterrichtsbeginn; Mittagstisch;...). Diese Kosten müssten den Einsparungen gegengerechnet werden. Auch müsse insbesondere bei den weiterführenden Schulen berücksichtigt werden, dass viele Schülerinnen und Schüler aus den Umlandgemeinden kommen, die an feste Fahrpläne gebunden sind. Durch einen zeitversetzten Unterrichtsbeginn entstehe eine Ungleichbehandlung der Schulen, da nicht mehr pädagogische Gründe maßgeblich für den Unterrichtsbeginn wären, sondern ausschließlich organisatorische, in diesem Fall Fahrplanabhängigkeiten.

Zu 3. Um die Schulen überhaupt für einen unterschiedlichen Unterrichtsbeginn gewinnen zu können, wäre eine konkrete Bezifferung und Zuordnung der Einsparungen auf die jeweiligen Schulen wichtig. Dies wird jedoch als nicht umsetzbar erachtet, da auch die Einsatzbusse im Ringverkehr fahren und nicht nur Schüler einer Schule, sondern Schüler mehrerer Schulen transportieren.